

Im Anfang war das WORT

Begrüßung

V: Feiern will ich die Wörter
Das Wort Hoffnung und das Wort Vertrauen
das Wort Dankbarkeit und das Wort Treue
Freiheit nenne ich und das Wort Mut
auch Gerechtigkeit und das große Wort Frieden
und was wir Glück nennen und Glückseligkeit
die unbegreifliche Gnade und das leise Wort Geduld
und das Wort Erbarmen, ja davon lebe ich.
Das Wort Mutter und das Wort Brot.
Kind sage ich mein Vater mein Freund
und Freundlichkeit und Geborgenheit
Meer sage ich und Baum und Himmel
Wolke und siebenarmiger Leuchter
Traum sage ich und Nacht meine Schwester
ich nenne die Liebe und das zärtliche Wort Du
Feiern will ich die Wörter von denen wir leben.

Alle Singen

Lied: Kanon. Lobet und preiset ihr Völker den Herrn....1x

Wenn wir nicht hören könnten und verstehen,
wenn wir nicht sprechen könnten, Gott, wir wären nichts,
uns selber fremd und unzugänglich füreinander.
Du aber hast Menschen aus uns gemacht; wir sind geboren und nicht mehr
sprachlos, du hast uns aufeinander abgestimmt
als Mann und Frau, als Mund und Mund, als Wort und Antwort,
Frage und Gegenfrage.

Alle Singen

Lied: Kanon. Lobet und preiset ihr Völker den Herrn....1x

Wir danken dir für die Sprache der Menschen, das große Herz, das tiefe
Erinnern, in dem so viel Weisheit verborgen und bewahrt ist; für liebe
Worte und lebendige Namen, die wir aus der Vergangenheit empfangen,
die uns festhalten und überwältigen, älter und größer als wir selbst.

Alle Singen

Lied: Kanon. Lobet und preiset ihr Völker den Herrn....1x

Wir danken dir, dass wir eingefügt sind in deine Geschichte, dass wir mit
Namen genannt werden und nicht verlorengehen für unsere Kinder.

Alle Singen

Lied: Kanon. Lobet und preiset ihr Völker den Herrn....1x

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht
Bringe ich vor dich, wandle sie in Weite

Alle Singen

A: singen: Herr, erbarme dich, erbarme dich ...

Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt,
bringe ich vor dich: wandle sie in Stärke:

A: Christus, erbarme dich, erbarme dich ...

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit nach Geborgenheit
Bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat

A: singen: Herr, erbarme dich, erbarme dich ...

Sei gepriesen, Gott, für ihn, der unbeirrbar seinen Weg ging,
Sei gepriesen, Gott, für das Geschenk in der Freiheit der Kinder Gottes
leben zu dürfen.

Alle Singen

Laudate omnes gentes

Sei gepriesen, Gott, für die Erde, die du allen gabst.
Sei gepriesen, Gott, für unsere Chance Brot und Zeit zu teilen

Alle Singen

Laudate omnes gentes

Sei gepriesen, Gott, für die Worte auf die Verlass ist.
Sei gepriesen, Gott, für die Versprechen, die uns binden.

Alle Singen

Laudate omnes gentes

V: Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?

So viele Geräusche – welches ist wichtig?
So viele Beweise – welcher ist richtig?
So viele Reden – ein Wort ist wahr!

**Lesung aus dem Buch
der Psalmen**

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen
Er lässt mich auf grünen Wiesen ruhen.
Er führt mich zu den frischen Ufern der Bäche
Er erneuert mich in meinem Innersten.
Er führt mich auf rechten Pfaden
Ich ehre seinen heiligen Namen.
Auch wenn die Finsternis mich umhüllt,
auch wenn ich dem Tod nur knapp entgehe,
ich fürchte kein Unheil.
Denn du bist bei mir, o Herr. Deine Kraft gibt mir Sicherheit.
Mir deckst du einen reichlichen Tisch,
du salbst meinen Kopf mit Öl und empfängst mich mit Freude,
mein Becher ist voll Wein bis an den Rand!
Freude und Segen begleiten mich mein Leben lang.
Das Haus Gottes ist meine Wohnung, solange ich lebe.

Was mir auch fehlt, du bist bei mir. Muss ich auch gehen von Fremde zu
Fremde, Du bleibst mir die Heimat.

Erleide ich Schmerz um Schmerz, Du gibst mir die Stärke.

Frag ich auch „Warum?“ und „Weshalb?“ Du bleibst mir die Antwort nicht
schuldige.

Muss ich auch wandern vom Diesseits ins Jenseits: Du hältst mir die Hand.

V: Gewiss gibt die Bibel bestimmte Gotteserfahrungen wieder. Doch sie sind weder exklusiv noch zeitlos gültig. Es ist also gewagt, Erfahrungen mit Gott, Götterbilder, die sich aus ihnen ergeben, ausschließlich auf biblische Texte zu gründen. Heutige Erfahrungen sind nicht gottferner als biblische.

So spricht Gott: Ich wollte schon immer mit dir reden, aber du hast mir keine Zeit gelassen.

Ich wollte dir schon immer sagen: „Ich bin für dich da.“

Aber du hattest Angst.

Ich wollte dir schon immer sagen: „Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.“ Aber du hast mir nicht geglaubt, sondern mich für fern, für abwesend, für tot gehalten.

Ich wollte schon immer mit dir reden, aber du hast mich nicht ausreden lassen, denn es steht dir frei, dich zu entscheiden, ob du mir zuhörst oder ob du abschalten willst. Wenn du bereit bist, auf meine Worte zu hören, dann möchte ich dir sagen: „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt.

Meine Liebe bleibt seit Ewigkeit gleich.

Ob du dich abwendest oder mir zuwendest, ich liebe dich!

Weil du lebst, liebe ich dich. Weil du dich entfaltest, liebe ich dich.

Weil du ein Mensch bist, liebe ich dich. Weil du der Erde angehörst, liebe ich dich. Weil du dich in Raum und Zeit, in einem bestimmten Raum und in einer bestimmten Zeit bewähren musst, liebe ich dich.

Weil du nicht ohne Hoffnung und Glauben leben kannst, liebe ich dich. Mit ewiger Liebe liebe ich dich. Du kannst dich mir anvertrauen.

Alle Singen

K und A singen: Halleluja

Zwischen den Zeilen steht Vieles geschrieben. Manchmal leuchtest du auf, Vater, dessen ewiges Wort mit uns ist, dessen Geist weht gerade zwischen den Zeilen, unvermutet, plötzlich und unerwartet nah.

Darum will ich beten mit Salomo: Gib mir ein hörendes Herz, damit ich dich nicht verpasse und Leben nicht ungelebt bleibt, sondern Hoffnung singt zwischen den Zeilen, in allen Worten.

Alle Singen

A: Halleluja

(Joh 1,1-3)

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.“

Glaubensgespräch

A: Ich glaube an Gott, und ich glaube, dass er ein Künstler ist, ein Erfinder: Unbegrenzt sind seine Ideen. Alles ist neu, was er macht, und aus erster Hand. Schön ist es, vielgestaltig und aller Bewunderung würdig. Der unendliche Kosmos, die Ordnung der Sterne, das ist sein Plan. Wolken denkt er sich aus und die Morgenröte, die Berge ließ er entstehen,

Geheimnis lautet sein Name, und immer der Andere, hoch über allem, was ist, und allem voraus, der Anfang, der Atem, der alles hervorbringt, und

seine Kraft ist spürbar in allem. Er wirkt die Vollendung, nach der wir uns sehnen. In Sturmwind und Feuer, so ist er erschienen, er wohnt in der Wolke, im Wort, in der Stille.

Er sät seine Hoffnung unter den Armen. Im Herzen der Liebenden ist er, inmitten der Welt, und gepriesen sei sein herrlicher Name!

V: Bevor wir nun das Brot und den Wein teilen in Erfüllung des Auftrags Jesu: "Tut dies zu meinem Gedächtnis" wollen wir einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung geben.

A: Friedensgruß

V: Zum Geben und Nehmen will Gott uns befreien, aus Körnern und Reben wird Brot und wird Wein, wir sterben und leben, wir sind nicht allein, wir essen und trinken, der Herr lädt uns ein.

V bricht das Brot in etwa so viele Stücke als Mitfeiernde da sind

Vergabe des Brotes

Ein Stück Brot In meiner Hand mir gegeben, dass ich lebe dass ich liebe, dass ich Speise bin für die anderen.

Der Teller mit den Brotstücken wird im Kreise weitergereicht. Wenn alle ein Stück Brot haben, essen wir es gleichzeitig.

V Nimmt den Krug mit Wein und spricht.

Vergabe des Weins

Ein Schluck Wein in meinem Mund, mir gegeben dass ich lebe, dass ich liebe, dass ich Trank bin für die anderen.

Der Krug geht im Kreis herum, jeder schenkt seinem Nachbarn einen Schluck in das Glas. Wenn alle einen Schluck im Glas haben, trinken wir gleichzeitig.

Alle Singen

Nachdem alle getrunken haben halten wir ein wenig Stille und singen dann das *Danklied*:

1. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer, im Himmel stets vermeldet.
2. Ermuntert euch und singt mit Schall, Gott unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge tut.
3. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist uns Sinn und werf' all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz in Meerestiefen hin.
4. Er lasse seinen Frieden ruh'n auf unserm Volk und Land. Er gebe Glück zu unserm Tun und Heil zu allem Stand.

Gott, segne unser Tun und Lassen, als ob es allein auf uns ankäme.

Gott, segne unser Tun und Lassen, als ob alles in deiner Hand läge.

Gott, segne unser Tun und Lassen, damit wir gemeinsam am Werk sind.